

UNSER ALTHOFEN

Zugestellt durch Post.at

Ausgabe Dezember 2010

ÖVP  **ALTHOFEN**
Gemeindezeitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugendliche und Kinder!

Es ist nun schon geraume Zeit her, dass ich mich an Sie gewendet habe. Wir waren alle mit der Wirtschaftskrise, Bankencrash, Arbeitslosigkeit, verzögertem Budget, Ortstafeldiskussion, Wahlen in Wien und der Steiermark beschäftigt; Einsparungen im Sozialbereich kommen noch dazu, die „Hypo“ nervt allmählich jeden, Auer von Welsbach, das Thema Klinikum Klagenfurt, in Irland „kracht“ das Bankensystem, ... Fortsetzung ist gewährleistet!

Während ich hier vor dem PC sitze und diese Zeilen schreibe - mit einem wunderschönen Ausblick auf unsere erleuchtete Altstadt - denke ich mir, dass wir das Glück haben, in einer Stadt wie Althofen es ist, zu leben! Wir haben eine sehr gut funktionierende Wirtschaft und engagierte Wirtschaftstreibende.

Die Verkehrsanbindungen wären es auch, wären nicht die anstehenden, notwendigen Baumaßnahmen im Bereich Auer v. Welschbachstrasse/Ringstraße bzw. Bunsenweg, sowie die Sanierung der Brücke im Bereich „Werkswache“. Dies wird zu einer Verlagerung des Pendlerverkehrs in den Bereich Friesacherstraße/Pöckstein, sowie Krappfelderstraße/Eisenstraße/Landbrücken führen! Die Bewohner im Bereich der dann davon betroffenen Straßen werden dem verstärkten Verkehrsfluss mit Verständnis entgegensehen.

Althofen bis Landbrücken - Dschungelpiste!

Nur: die letztgenannte Straße verdient diesen Namen nicht! Eine Dschungelpiste wird mit Fördergeld besser gebaut. Bis zur Abfahrt zum Anwesen der Familie Tilly ist die Straße dem Wegenetz der Gemein-

de Althofen zugeordnet, ab diesem Punkt bis zur Einmündung in die S 37 der Gemeinde Kappel am Krappfeld! Es möge sich jeder selbst Gedanken über diese Regelung machen, aber Fakt ist:

- Diese Straße ist keine Gemeinde-, sondern eine Durchzugsstraße (für Pendler ebenso wie den Wirtschaftsverkehr)
- Der Nutzen dieser Straße ist auch für die Wirtschaft bedeutend
- Eine Gemeinde wie Kappel am Krappfeld besitzt nicht die Mittel, um diese Straße zu erhalten, geschweige denn, sie komplett zu sanieren. Althofen übrigens auch nicht!

Deswegen fordern wir die Aufwertung der Eisenstraße zu einer Landesstraße und die Übernahme in das Landeswegenetz. Begründung:

- Nutzen für die Wirtschaft (Industriepark Süd)
- Gleichmäßige Verteilung des Durchzugsverkehrs und verkehrsmäßige Beruhigung des Ortszentrums
- Höhere Sicherheit auf der Straße durch die Sanierung

Da ich gerade bei Renovierung von Straßen bin, „unsere“ liebgewonnene S 37 ist ja auch ein mustergültiges Beispiel dafür. Einige hundert Meter wurden vor kurzem gefräst und neu asphaltiert. Super! Und die restlichen Kilometer? Spurrinnen, Wellen, Aquaplaning bei Regen. Uns ist schon klar, Vignettenpflicht ab St. Veit Nord - da kann im Bereich Wolschart/Althofen nichts gemacht werden - dafür wird ja nicht gezahlt! Trotzdem ein Dankeschön an die AS-FINAG, ihre Mitarbeiter sind im Winter bei schlechtesten Bedingungen

bemüht, die Straße so schnell wie möglich befahrbar zu machen und nutzbar zu halten!

Schöne, bekannte Stadt Althofen

Ich denke nach und sehe wieder hinauf zur Altstadt. Es ist einfach schön dieses Bild, diese Silhouette zu sehen. Wenn man träumt, würde man von Rittern, Burgfräulein - oder auch von den geschäftigen Zeiten eines Karl Veldner`s träumen, einer Zeit in der Althofen und auch die Altstadt ein Zentrum des Eisen- und auch anderen Handels war.

Wir wissen, diese Zeiten sind lange her - aber Althofen hat nichts an seiner Bedeutung und Wirtschaftsfähigkeit verloren. Im Gegenteil! Althofen ist heute bekannter denn je, durch seine Industrie, durch seine Handwerker, durch Carl Auer v. Welsbach, ... und Althofen ist heute beliebter als je zuvor, Dank Ihnen, den Bürgern, die unsere Stadt so liebenswert und einzigartig machen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr, Ihr



Werner Garnitschnig
Gemeindeparteiobmann



NUR WER GUT WIRTSCHAFTET SICHERT ARBEIT UND EINKOMMEN

Die ÖVP mit LR Josef Martinz hat es sich zum obersten Ziel gesetzt, das Budget des Landes Kärnten zu konsolidieren. Denn die Schulden von heute sind das Ergebnis der BZÖ/SPÖ-Politik der vergangenen Jahre. Auf die Verschwendungsjahre folgt nun die Sanierung. „Zum Sanierungskurs für das Land gibt es keine Alternative, wenn wir den Jungen in Kärnten eine Zukunft bieten wollen“, hält LR Josef Martinz fest.

Das Motto des vergangenen Jahres „Reformieren und Investieren“ hat sich in der Wirtschaftskrise bewährt und hat für die Zukunft Kärntens Gültigkeit.

Nur ein strikter Reformprozess schafft die nötigen Freiräume im Budget - von den Gemeinden bis hin zum Land.

Die Besoldungsreform bei den Gemeinden, die Pensionsreform im Land, die Verwaltungsreform verbunden mit einer Aufgabenreform, die Reform im Gesundheitswesen und bei den Landesgesellschaften, Reformen alter, verstaubter Gesetze, wie das Tourismusgesetz - sie alle wurden im letzten Jahr angegangen und zum Teil auch schon umgesetzt. „Ich bin in diese Koalition gegangen, um das Land zu sanieren. Diesen Weg gehen wir - ohne Wenn und Aber“, so Martinz.

„Wenn man überlegt investiert, schafft man für mehrere Seiten einen Nutzen: für die Familien, die Betriebe, die Arbeitsplätze und die Umwelt“, erklärt Martinz. Das beste Beispiel dafür ist der Energiespartausender. Er zeigt, wie man den Konsum anregen kann, damit die Betriebe stärkt und die Arbeitsplätze sichert. Jeder, der sein Haus gedämmt hat, hat 1.000 Euro zusätzlich zu den vorhandenen Sanierungsförderungen erhalten. Mit 3 Mill. Euro dafür von Seiten des Landes wurden in nur wenigen Monaten 22 Mill. Euro investiert. Die heimischen Betriebe haben von dieser Sanierungsoffensive also direkt profitiert und jeder, der sein Haus dämmt, spart sofort bei den Heizkosten - übrigens bis zu 20 %!



Besser Wirtschaften und Reformieren ermöglicht Investitionen und Stärkung der Betriebe



➤ Durch Reformen ist es gelungen, Freiräume im Budget zu schaffen, die für Investitionen verwendet werden können. So konnte Kärnten auch erfolgreich durch die Wirtschaftskrise manövriert werden. Mit Hilfe von Konjunkturpaketen wurden die heimischen Betriebe gestärkt und konnten Arbeitsplätze mit zahlreichen Maßnahmen gesichert werden.



➤ Mit dem Reform- und Investitionskurs haben wir es geschafft, die Menschen in Arbeit zu halten und damit auch die Einkommen in den Familien zu sichern. Aber selbst bei der zusätzlichen Unterstützung für die Menschen im Land ist die ÖVP mit Bedacht vorgegangen. „Verteilaktionen sind nicht unser Weg. Unser Weg in die Zukunft ist nachhaltig für alle“, sagt Martinz.



Landespartei sekretär
Mag. Achill Rumpold

Gemeinden bei Reformkurs in Führung!

Kärntens Gemeinden sind beim landesweiten ÖVP Reformkurs ganz klar in Führung. Ein Meilenstein war die Besoldungsreform inklusive Abschaffung der Pragmatisierung von Gemeindebediensteten. Gelingen ist das im Einvernehmen mit der Gewerkschaft und dem Gemeindebund.

Jede einzelne Gemeinde wird von Martinz unterstützt. Wirkung zeigten bereits die Zusammenlegung von Bodenbeschaffungs-, Schulbau- und Regionalfonds, die Errichtung von Bildungszentren sowie das Senkungsprogramm bei Strukturkosten. Es sieht die gemeinsame Erledigung für mehrere Gemeinden von gleich gestalteten Aufgaben, etwa der Lohnverrechnung vor. Dazu kommen die gemeinsame Nutzung von Bauhöfen, aber auch etwa von Standesämtern. Das 7,5 Mio. Euro dicke Konjunkturpaket hat außerdem geholfen Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzufedern. Inzwischen zeigen die Wirtschaftsdaten wieder nach oben, in den vergangenen Monaten stiegen die Ertragsanteile recht kräftig und das bringt auch Entlastung des Finanzdrucks in den Gemeinden. In Summe für die Kommunen ein aufregendes Jahr, das wohl auch durch den konsequenten Reformwillen von Josef Martinz für die Kärntner Gemeinden günstigere Perspektiven für 2011 signalisiert.

Achill Rumpold
Ihr Achill Rumpold

Im Einsatz für Althofen!

Überall ist derzeit die Rede von sinkenden Steuereinnahmen, Einsparungen und Budgetkürzungen - und tatsächlich werden besonders auf Initiative der ÖVP aufgrund der sinkenden Einnahmen sinnvolle Sparmaßnahmen verfolgt. Gleichzeitig ist es jedoch auch für die Konjunktur, die Betriebe und damit verbundenen Arbeitsplätze, und auch die Infrastruktur vor Ort unverzichtbar, mit klarer Prioritätensetzung die vorhandenen Steuermittel für wichtige und nachhaltige Projekte zur Verfügung zu stellen.

Gemeindereferent LR Dr. Josef Martinz hat mit der Förderung der Selbstbestimmung in den Gemeinden, modernem Benchmark-System, und zwei Konjunkturpaketen auch unsere Gemeinde Althofen gerade in dieser wirtschaftlich schwierigen Situation tatkräftig unterstützt. Die gute Gesprächsbasis unserer Gemeinde zu LR Martinz als Gemeindereferent zeigt sich auch in Zahlen. z.B. wurden die Sanierung des Amthauses, der Neubau des Probelokals der Stadtkapelle, etc. mit einem Gesamtbetrag von ca. 263.000,- Euro über das Gemeindereferat gefördert. Projekte, die von der Gemeinde selbständig aufgrund der Zusage von Bedarfszuweisungsmitteln über den Zeitraum von 3 Jahren bestimmt werden konnten. Einerseits ist unsere Gemeinde also eigenverantwortlich für die Verwendung dieser Mittel, andererseits gibt das neue System ihr aber auch eine Finanzierungssicherheit.

Somit liegt es an uns allen und ist vor allem ein Grundsatz der ÖVP, sinnvoll und nachhaltig in der Gemeinde zu wirtschaften. Diese Chance haben wir und die wollen wir nutzen - z.B. durch vermehrte Kooperation in Gemeindeverbänden (Lohnverrechnung, Einkauf, Maschineneinsatz, etc.). Durch diese Maßnahmen und dem sparsamen Mitteleinsatz sollte es gelingen weitere Projekte, die in ihrem Interesse liegen, umzusetzen.

Ihre ÖVP Althofen

Besuchen Sie unseren Glühweinstand!

Wir, die Ortsgruppe der ÖVP, würden sich freuen, Sie an unserem Glühweinstand am Kreisverkehr (vor der Kärntner Sparkasse) auch heuer wieder begrüßen zu dürfen.

Seit Donnerstag, dem 2. Dezember, haben wir unseren Weihnachtsstand aufgestellt und bieten Glühwein- und Most an. Wir sind jeden Donnerstag und Freitag ab 16 Uhr, sowie Samstag ab 11 Uhr, für Sie da und schenken die köstliche Heißgetränke aus. Offene Feuerstellen runden das Ambiente ab. Das Team der ÖVP Althofen freut sich auf persönliche Gespräche wie auch auf spannende Diskussionen!

**Frohe Weihnachten
und guten Rutsch
ins neue Jahr
wünscht die
ÖVP Althofen**



Claudia Wolf-Schöffmann
Bezirksparteiobfrau St Veit/Glan

SICHER DURCH DAS JAHR

In der letzten Zeit häufen sich die Berichte über Einbrüche in Häuser und Wohnungen. Die Einbrüche geschehen nicht nur in der Dämmerung oder nachts. Nein, auch bei hellichtem Tag steigen die frechen Diebe in unsere Räumlichkeiten ein, in denen wir uns eigentlich sicher und geborgen fühlen sollten. Viel schlimmer, als beraubt zu werden, ist der Eindruck, der hinterlassen wird: Die Kriminellen waren in MEINEM Haus, haben in MEINEN Kleidern, Kästen, Sachen gewühlt! Ein Umstand, der für viele schlimmer zu ertragen ist!

Um zumindest ein wenig Sicherheit bieten zu können, startet die ÖVP in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbund des Bezirkes sowie der Polizei eine Veranstaltungsreihe, in der über die Taktik der Einbrecher und über Schutz vor diesen aufgeklärt wird. Wir haben zum ersten Abend ins St. Veit unter dem Motto „Wie sichere ich mein Eigenheim“ geladen, bei dem neben Präventionsbeamten Thomas Köfer die Firma Gabi Köppl Sicherheitslösungen ausgestellt hat. In den nächsten Wochen finden diese Veranstaltungen auch in Ihrer Nähe statt - nutzen Sie die Chance, um sich in Ihrem Heim sicherer zu fühlen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine gesegnete, besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein glückliches 2011!